

# Deutsche Lyrik des 19. und 20. Jahrhunderts

„Lyrik von Jetzt“

Versuch einer Zusammenfassung

SoSe2025

Priv.-Doz. Dr. Martin Maurach

12.5. 2025

## Matthias Göritz

### Blitze

Ich gehe  
Blitze schlagen

das Haus  
Mutter sagt

du sollst zählen  
ich komme nicht mal bis eins

Zwischen den Nadeln  
hinten am Fenster

Notstrom  
das Licht geht aus

Opa ist seit zwanzig Jahren tot  
aber sein Garten tobt

Es ist schön wenn man weiß  
wo die Eltern waren

Blitze. Heller als jeder Tag  
Heller selbst als die Sterne

## Matthias Göritz

### Blitze

{ Ich gehe  
Blitze schlagen  
das Haus  
Mutter sagt  
du sollst zählen  
ich komme nicht mal bis eins

? { Zwischen den Nadeln  
hinten am Fenster  
Notstrom  
das Licht geht aus

Opa ist seit zwanzig Jahren tot  
aber sein Garten tobt

Es ist schön wenn man weiß  
wo die Eltern waren

Blitze. Heller als jeder Tag  
Heller selbst als die Sterne

{ Zeilenpaare mit Zeilen-  
sprung (Strophen-Enjambe-  
ment) oder ambivalenter  
Lesart

} Zeilenpaare ohne Verb

## Matthias Göritz

### Blitze

Ich gehe  
Blitze schlagen

das Haus  
Mutter sagt

du sollst zählen  
ich komme nicht mal bis eins

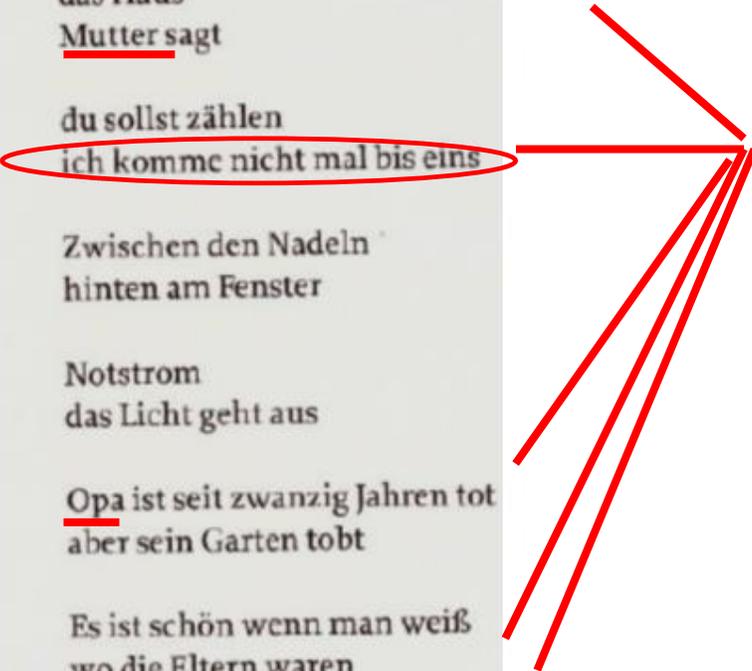
Zwischen den Nadeln  
hinten am Fenster

Notstrom  
das Licht geht aus

Opa ist seit zwanzig Jahren tot  
aber sein Garten tobt

Es ist schön wenn man weiß  
wo die Eltern waren

Blitze. Heller als jeder Tag  
Heller selbst als die Sterne



Frage nach der Identität  
(der „Eins“) und Herkunft  
Der Vater wird nicht explizit  
erwähnt

„Blitze“ mögen wie Momentaufnahmen sein.  
Ihre Helligkeit folgt aber einer Anti-  
klimax – oder sind die „Sterne“ nicht  
weniger hell als „jeder Tag“?

**Matthias Göritz**, geb. Hamburg 1969

2001 „Loops“. Gedichte

2013 „Träumer und Sünder“. Roman

2021 „Spools“. Gedichte

Link zu Gedichtrezitationen:

<https://www.lyrikline.org/de/gedichte/8-6588>

2002 Aufenthaltsstipendium am Literarischen Colloquium Berlin

2014 William H. Gass Award



wir sprechen nicht mehr über unseren schlaf.

wir liegen nackt  
in unserem leeren raum.  
die telefonkabel sind fest  
um unser haus geschnürt.  
wir wissen nicht wie wir uns  
erreichen können.  
wir haben nacht. wir haben  
keine fenster. nur eine lampe.  
manchmal nehme ich die lampe  
und helle dein gesicht auf.  
ich versuche es zu berühren  
aber ich komme nicht an.  
wir haben aufgehört über  
unseren schlaf zu sprechen.  
über unsere müdigkeit. wir hören  
die schneeflocken krachen.  
wir sind müde vom schlaf aber unsere augen  
gehen weiterhin rückwärts.  
jeder von uns sitzt sich selbst gegenüber  
und versucht ineinander zu schauen.  
nur während du schläfst frage ich dich  
ob du mein geschlecht berühren könntest.  
wir fragen nicht mehr  
warum wir müde sind.  
wir drücken unsere augen aus  
und trinken.

wir sprechen nicht mehr über unseren schlaf.

wir liegen nackt  
in unserem leeren raum.  
die telefonkabel sind fest  
um unser haus geschnürt.  
wir wissen nicht wie wir uns  
erreichen können.

wir haben nacht. wir haben  
keine fenster. nur eine lampe.  
manchmal nehme ich die lampe  
und helle dein gesicht auf.  
ich versuche es zu berühren  
aber ich komme nicht an.

wir haben aufgehört über  
unseren schlaf zu sprechen. }  
über unsere müdigkeit. wir hören  
die schneeflocken krachen.

wir sind müde vom schlaf aber unsere augen  
gehen weiterhin rückwärts.

jeder von uns sitzt sich selbst gegenüber  
und versucht ineinander zu schauen.

nur während du schläfst frage ich dich  
ob du mein geschlecht berühren könntest.

wir fragen nicht mehr  
warum wir müde sind. }  
wir drücken unsere augen aus  
und trinken.

**Beatrix Haustein (1974 Chemnitz – 2002 Stuttgart)**

- Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig
- Seit 1999 freie Schriftstellerin; Zusammenarbeit mit Musikern und bildenden Künstlern

1995 Zwickauer Literaturpreis

„Engel in Öl“. Gedichte (1998)

„Milch“. Roman (2004)



(2002)

## Ein anderes Blau

meinen Ellbogen wollte ich  
an jenem Abend einem Passanten  
ins Gesicht rammen, einfach so,

ich sah schon deutlich ein Blut  
aus seiner Nase tropfen & nicht  
eine Spur von Gewissen, die sich

in sein Erstaunen hätte mischen  
können. wie leicht es mir gefiel.  
er lächelt mich an: richtig, junger

Mann, sie brauchen einen neuen  
Krieg. was für ein Dauerbeschuss,  
denke ich mir, und gehe weiter in

kein anderes Blau.

Einzigste Passage, die nicht aus dem inneren Monolog des lyrischen Ichs stammt

## Ein anderes Blau

meinen Ellbogen wollte ich  
an jenem Abend einem Passanten  
ins Gesicht rammen, einfach so,

ich sah schon deutlich ein Blut  
aus seiner Nase tropfen & nicht  
eine Spur von Gewissen, die sich

in sein Erstaunen hätte mischen  
können. wie leicht es mir gefiel.  
er lächelt mich an: richtig, junger

Mann, sie brauchen einen neuen  
Krieg. was für ein Dauerbeschuss,  
denke ich mir, und gehe weiter in

kein anderes Blau.

Wer wird womit ‚dauernd‘  
beschossen?

Redensart: etwas ins Blaue tun; ziellos  
Vgl. „acte gratuit“ der Surrealisten  
Auch, unausgesprochen: Gegensatz  
zur Farbe des Blutes.

**Ingo Jacobs, geb. 1969 in Malmedy / Belgien; lebt in Köln.**

„maisprühdose / geknautschte zone“. Gedichte. Zusammen mit  
Norbert Hummelt (1991)

„Lichtbildgerät“. Gedichte (1999)

unterm körperstein

liegt die tänzerin begraben.  
manchmal möchte ich kurz sterben  
mich ganz zu sehn im flügelschlag.  
dann wüssten die glieder, wie.  
was anderes ist denn der leib  
als diese sehnsucht nach raum?

nach dem kurzen tod füllt sich  
der raum zwischen ohren  
und fingerspitzen auf  
werden die vielen vögel  
lauter und genauer  
und augen tun sich auf  
im staub am rist –  
es landet immer erst der fuss.  
ich tanze bilder der geburt  
wie die sterne in mir winkeln.

Der „kleine Tod“ / Frz. „la petite mort“ ist auch ein bildlicher Ausdruck für den Orgasmus.

**Der Rist:** Fußrücken,  
Spann

Der Eindruck, zu fliegen, ist auch ein Bild für mystische Ekstase.

Die „sehnsucht nach raum“ findet durch den ekstatischen Tanz buchstäblich ihr „Erfüllungserlebnis“.

unterm körperstein  
liegt die tänzerin begraben.  
manchmal möchte ich kurz sterben  
mich ganz zu sehn im flügelschlag.  
dann wüssten die glieder, wie. Ellipse  
was anderes ist denn der leib  
als diese sehnsucht nach raum?

nach dem kurzen tod füllt sich  
der raum zwischen ohren  
und fingerspitzen auf  
werden die vielen vögel  
lauter und genauer  
und augen tun sich auf  
im staub am rist –  
es landet immer erst der fuss.  
ich tanze bilder der geburt  
wie die sterne in mir winkeln.

Spannung vom Tod zur  
Geburt  
Erlebnis der Beglückung  
durch den Tanz, der  
seinerseits ein Bild für das  
(sinnliche, bewusste)  
Leben sein kann



In Heinrich von Kleists viel ge-  
deuteter Schrift „Über das Ma-  
rionettentheater“ (1810) gilt  
der Tanz des ‚Gliedermanns‘,  
der seinen natürlichen  
„Schwerpunkt“ gefunden hat,  
als Ideal eines romantisch-vor-  
bewussten Zustands des Men-  
schen.

## **Martina Hügli, geb. 1969 in Olten (Schweiz)**

- Studium der Germanistik, Philosophie und Slawistik, später auch der Russischen Literatur an vielen Universitäten, u.a. University of California.
- 1998-2002 Studium der Eurythmie am Goetheanum Dornach (Schweiz), danach als Eurythmie-Lehrerin tätig.
- Übersetzungen aus dem Englischen und Russischen

1996 Werkbeitrag der Pro Helvetia

1998 Aufenthaltsstipendium Literarisches Colloquium Berlin

„Nicht gegen uns selbst immun“. Gedichte (1998)

„am ohrenäquator“. Gedichte (2000)

# Was ist Lyrik?

Friedrich Theodor Vischer über „Die lyrische Poesie“ (1)

**Definition:** „ein punktuell Zünden der Welt im Subjekte“

Schlüsselbegriffe:

- Erlebnis
- Stimmung
- Situation

Ein bestimmtes Erlebnis oder eine Stimmung wird dem Dichter zur „Gelegenheit“, zum „Anlass“, „den Grundgehalt des Lebens so oder so“ zu fühlen  
,Gelegenheitsgedichte‘

Beispiele für Anlässe:

- Landschaftseindrücke, Natur
- Kennenlernen oder Verlieren der Geliebten
- Tod eines Freundes usw.



„Gedichte sind genaue Form“.



Lyrikdefinition von Peter Wapnewski (zusammengefasst)

# Was kann Literaturgeschichte bedeuten, was ist das ‚Geschichtliche‘ an Literatur?

## Autorenbiographien in ihrer Zeit

- Schriftstellerei als (Haupt-)Beruf / freie Autoren / Journalisten
- politisches Engagement / politische Verfolgung
- philosophische, politische, gesellschaftliche Bewegungen der Zeit
- ...

## Gattungen und Medien

- Zeitschriften
- Almanache
- Poetry slams
- ...

## Lesegewohnheiten und Rezeptionsmöglichkeiten

- Literarische Gesellschaften, ‚Salons‘
- viele Bücher je einmal lesen, nicht mehr die Bibel immer wieder...
- ...

## Personal- und Zeitstile

- Junges Deutschland (z.B. Heine)
- Naturalismus, Expressionismus
- Didaktische Poesie (Brecht) vs. Hermetismus (z.B. Celan)
- ...

## Stichworte zu einer Zusammenfassung (1)

Goethezeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideal erneuerter antiker Werte</li> <li>• Das Wahre, Schöne, Gute</li> <li>• Harmonie zwischen Natur und Kultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Goethes Personalstil</li> <li>• Gedankenlyrik</li> </ul>	Goethe; Schiller: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Balladen</li> <li>• Xenien (Sprüche)</li> <li>• Gedankenlyrik</li> </ul>
Romantik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Subjektivierung der Kunstauffassung</li> <li>• Geschichtsdeutende Lyrik (H.s große Hymnen)</li> </ul>	Ode Hymne	Hölderlin
Spätromantik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liebe</li> <li>• Totenklage</li> <li>• Frage nach dem Subjekt und seinen Verwandlungen im Kontext des philosophischen Idealismus</li> </ul>	Lied; Volkslied Sonett	Eichendorff, Mörike
Biedermeier und Mittleres bis spätes 19. Jh.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit der ‚Epigonen‘</li> <li>• Spiegelung der eigenen Epoche in vergangenen</li> <li>• Skepsis und Ernüchterung im Menschenbild (gegenüber Romantik)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Ballade</li> <li>• Geistliche Lieder und ‚unheimliche‘ Balladen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fontane</li> <li>• Annette von Droste-Hülshoff</li> </ul>

## Stichworte zu einer Zusammenfassung (2)

Naturalismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Gegensätze</li> <li>• Determinierung der Menschen durch ihr ‚Milieu‘</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Experimentierende Erneuerung von Gattungen</li> <li>• Neuer Beschreibungsstil</li> <li>• Dialekt und Vulgärsprache</li> </ul>	Arno Holz
Symbolismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung des lyrischen Wortschatzes</li> <li>• Zugleich Neigung zu hermetischen (‚symbolistischen‘) Personalstilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffnung und Transformation vieler Gattungen (z.B. Rilkes „Sonette an Orpheus“; „Duineser Elegien“)</li> <li>• Freie Verse</li> </ul>	Stefan George; Rilke
Expressionismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großstadt</li> <li>• Krieg</li> <li>• Hoffnung auf Revolution und den ‚neuen Menschen‘</li> <li>• Entfremdung</li> <li>• Körperlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Veränderung des lyrischen Wortschatzes</li> <li>• Einfluss des Futurismus</li> <li>• Einwort-Verse und Neologismen neben extrem langen Versen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gottfried Benn</li> <li>• Georg Heym</li> <li>• Else Lasker-Schüler</li> <li>• Georg Trakl</li> </ul>

‚Klassische‘  
Moderne

### Stichworte zu einer Zusammenfassung (3)

<p>Neue Sachlichkeit, Zwischenkriegszeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Desillusionierung</li> <li>• Politisch-gesellschaftliche Satire</li> </ul>	<p>(Kabarett-)Lieder</p>	<p>Erich Kästner Joachim Ringelnatz</p>
<p>Exil und ‚innere Emigration‘</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambivalenz und Ungewissheit im Exil</li> <li>• Appelle an Nichtexilanten und „Nachgeborene“</li> <li>• Dilemma indirekter politischer Distanzierung</li> </ul>	<p>Politische und (auto)biographische ‚Lieder‘; einfache Formen</p> <p>Z.B. Sonette von Reinhold Schneider (‚Innere Emigration‘)</p>	<p>Bertolt Brecht Kurt Tucholsky Franz Werfel</p> <p>Reinhold Schneider</p>

## Stichworte zu einer Zusammenfassung (4)

Nachkriegszeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hermetische Lyrik</li> <li>• Naturlyrik</li> <li>• Auseinandersetzung mit dem NS und dem ‚Kalten Krieg‘, der entstehenden Wohlstandsgesellschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teils Rückgriff auf traditionelle Gattungen, teils extreme Individualisierung von Sprache und Stil</li> <li>• Nachwirkungen des Surrealismus u.a. vom NS ‚verbrannter‘ moderner Richtungen</li> </ul>	Ingeborg Bachmann Paul Celan Günter Eich
Lyrik der DDR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ‚Werke, die der Zensor versteht, werden zu Recht verboten‘</li> <li>• Nachholende Rezeption westlicher Moderne</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt experimenteller und traditioneller Genres</li> <li>• Kombination von Gedicht und Kommentar (Erb)</li> </ul>	Sascha Anderson Kurt Drawert Elke Erb Uwe Kolbe
Gegenwartslyrik im vereinten Deutschland	Identitätssuche zwischen Zukunftsangst, Entfremdung und politischer Restauration	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politisierung und ‚Neue Subjektivität‘ bis ‚postmoderne‘ Formenvielfalt</li> <li>• Einfluss der Popliteratur</li> </ul>	Hans Magnus Enzensberger Matthias Göritz Durs Grünbein Ilma Rakusa